

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

## Newsletter 9 | 2021

# aufarbeitung aktuell

### IM FOKUS



© Bundesstiftung Aufarbeitung

### Neue Ausstellung: Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Das Ende der Sowjetunion im Dezember 1991 ist Ausgangspunkt der Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus“. Die Schau widmet sich dem Wandel, den die fünfzehn Nachfolgestaaten in den letzten drei Jahrzehnten durchlaufen haben. Geographisch reicht der Blick damit von Osteuropa über den Kaukasus bis nach Zentralasien. Autor unserer neuen Ausstellung ist der Osteuropahistoriker Jan C. Behrends vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam. Er hat gemeinsam mit dem Kurator Ulrich Mählert von der Bundesstiftung Aufarbeitung, 130 zeithistorische Fotos für die Ausstellung ausgewählt, die auf 20 Tafeln Einblicke in die Politik und den Alltag nach dem Kommunismus bieten.

„Postsowjetische Lebenswelten“ kann als Poster-Set im Format DIN A1 gegen eine Schutzgebühr von 30 Euro für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit bestellt werden.

[Mehr erfahren](#)

---

## AUS DER STIFTUNG

---



© Bundesstiftung Aufarbeitung

### Jungsein in Umbruchszeiten – Jugendwettbewerb startet in die zweite Runde

Was veränderte sich für Jugendliche 1989/90, als Deutschland wieder eine Nation wurde? Was wissen Jugendliche von heute über die Jugend ihrer Eltern? Welchen Unterschied macht es heute, ob man in Ost- oder Westdeutschland aufwächst? Am 15. September startet die zweite Runde des Jugendwettbewerbs „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“. Diesmal dreht sich alles rund um das Thema „Jungsein“. Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren können mit eigenen kreativen Projekten bis zu 3.000 Euro gewinnen.

[Mehr erfahren](#)



## Projektförderung im Bundesprogramm „Jugend erinnert“ gestartet

Im Rahmen der Förderlinie SED-Unrecht werden ab sofort 44 Vorhaben gefördert, die für und mit jungen Menschen innovative Bildungsformate zur Geschichte der DDR und der deutschen Teilung entwickeln. Dafür stellt die Beauftragte für Kultur und Medien (BKM) bis Ende 2023 sieben Millionen Euro bereit. Ziel von „Jugend erinnert“ ist es, das Demokratieverständnis bei den unter 30jährigen zu stärken und Kooperationen zwischen Aufarbeitungsinstitutionen, Bildungsträgern, Kultureinrichtungen und Jugendorganisationen zu verstetigen.

[Mehr erfahren](#)



Dr. Christine Schoenmakers © Bundesstiftung Aufarbeitung

### Neuer Schwerpunkt: Inklusive und Interkulturelle Bildung

Die inklusive und interkulturelle Bildungsarbeit der Bundesstiftung Aufarbeitung wird ab Herbst 2021 mit einem eigenen Schwerpunkt im Arbeitsbereich Politische Bildung verstetigt. Ziel ist es, die Perspektiven etwa von Menschen mit Behinderung oder einer Migrationsgeschichte auf die SED-Diktatur, die deutsche Teilung und den Einheitsprozess noch mehr als bisher in die Bildungsarbeit und Projektförderung der Stiftung einfließen zu lassen. Gleichzeitig sollen neue Zielgruppen erreicht werden. Neue Referentin für inklusive und interkulturelle Bildung ist Dr. Christine Schoenmakers, die zuvor das Projektbüro „Jugend erinnert“ geleitet hat.

---

AUS DEM ARCHIV

---



© Meinhard Stark

## Dokumentar-Feature: Aufstand der Gulag-Häftlinge im Straflager Workuta 1953

In einem langjährigen Dokumentationsprojekt hat der Historiker Dr. Meinhard Stark rund 300 Interviews mit ehemaligen Gulag-Häftlingen und deren Nachkommen in Russland, Polen, Kasachstan, Litauen und Deutschland geführt. Als neuestes Ergebnis dieser umfangreichen Arbeit ist ein Dokumentarfeature über den Aufstand der Gulag-Häftlinge in Workuta, nördlich des Polarkreises, im Sommer 1953 entstanden. Fünf ehemalige politische Gefangene berichten in dem 50-minütigen Hörstück über den Streik im Straflager, das mit einem Massaker durch sowjetische Truppen endete.

[Zum Beitrag](#)

---

## MULTIMEDIA

---



BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

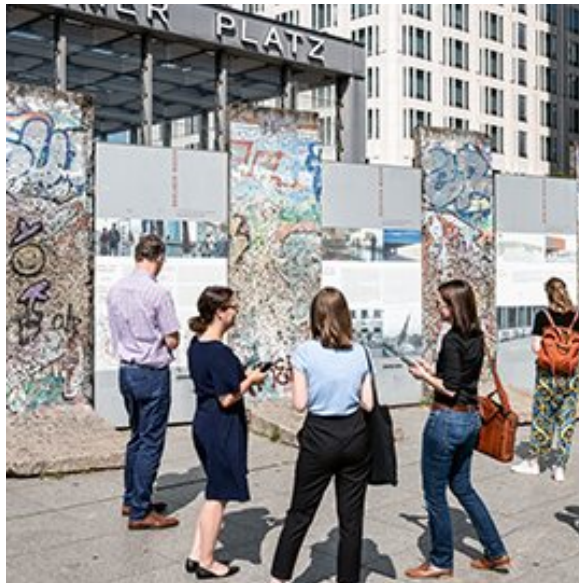
Neue Gesprächsreihe: East Side Stories. Geschichten über Ostdeutschland



Unsere neue Reihe „East Side Stories“ widmet sich in insgesamt acht Folgen zentralen Aspekten, die den Wandel in Ostdeutschland seit 1989 geprägt haben. Dabei treffen Menschen verschiedener Generationen aufeinander und sprechen etwa über Themen wie die Entwicklung der Medienlandschaft, des Umwelt- und Klimaschutzes oder die wirtschaftlichen Veränderungen. Was hat sich in den vergangenen 30 Jahren verändert und was hat sich kaum gewandelt?

Zu hören sind die Podcasts in der Mediathek sowie bei [Spotify](#) und [iTunes](#).

[Mehr erfahren](#)



© Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung / Dominik Dittberner

## Audiowalk: Auf den Spuren der Teilung von Berlin

Mit einem neuen multimedialen Hörspaziergang kann man jetzt in der Mitte Berlins vor Ort die Teilungsgeschichte der Stadt erfahren. An insgesamt acht Stationen informieren Audiostücke und historische Fotos über die Grenzabriegelung am 13. August 1961, die zeitgenössischen politischen Entscheidungen und Maßnahmen in Ost und West, die Reaktionen der Berliner Bevölkerung auf die brutale Teilung ihrer Stadt und die Auswirkungen der Mauer auf das Alltagsleben.

Zum 60. Jahrestag des Mauerbaus haben das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, die Stiftung Berliner Mauer, die Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur den Audiowalk gemeinsam mit berlinHistory e.V. produziert. Er kann mit dem Smartphone kostenlos über die berlinHistory.app abgerufen werden.

[Mehr erfahren](#)



Jetzt online: Die Videoaufzeichnungen der internationalen Konferenz „Dealing with the Past – Erinnerung und Aufarbeitung nach Systemumbrüchen im späten 20. Jahrhundert“

Erinnerung und Aufarbeitung weltweit! Systemumbrüche und unterschiedliche Formen des Umgangs mit der Vergangenheit waren die Themen unserer zweitägigen Online-Konferenz mit vielen internationalen Gästen. Die Mitschnitte der Veranstaltung vom 18. und 19. August 2021 sind nun auf YouTube verfügbar und jederzeit abrufbar.

[Mehr erfahren](#)

---

## SCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

---



© Harald Hauswald

Neuer Film für die Bildungsarbeit: „Wir wolln euch ma wat

fragen!“

„Wie war es in der DDR groß zu werden?“ und „Hast du darüber nachgedacht zu fliehen?“ – In dem von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Film beantworten die Zeitzeugen Nadja Klier und Ingo Hasselbach die Fragen von Jugendlichen an historischen Orten wie dem Schreibtisch Erich Mielkes oder in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt Keibelstraße. Die Tochter einer Oppositionellen und der Ex-Punk berichten aus ihrem Leben als Jugendliche in der DDR und über das Erwachsenwerden zwischen Überwachung, staatlicher Willkür, Gefängnis und Ausbürgerung.

[Mehr erfahren](#)

## VERANSTALTUNGEN

---



© Bundesstiftung Aufarbeitung

### Unsere Online-Veranstaltungsangebote

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie werden unsere Veranstaltungen weiterhin ausschließlich im Internet übertragen, sofern nicht anders angegeben.

Wir laden Sie aber herzlich ein, unsere [Livestreams](#) zu verfolgen oder sich frühere Veranstaltungen in unserer Mediathek anzusehen oder anzuhören:

[Zur Mediathek](#)

**07.09.2021 | 18 Uhr**  
Podiumsdiskussion

[Zukunft gestalten, Natur erhalten. Natur- und Umweltschutz in Ostdeutschland](#)

**10.09.2021 | 13 Uhr**  
Informationsveranstaltung

History for Future! Auftakt zum Projektstart des Bundesprogramms „Jugend erinnert“

**14.09.2021 | 18 Uhr**  
Podiumsdiskussion

Zwischen Befreiung und Beeinflussung. Vom Umgang mit der sowjetischen Besatzung im heutigen Kaukasus

**15.09.2021 | 10 Uhr**  
Ausstellungspremiere

Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

**15.09.2021 | 18 Uhr**  
Podiumsdiskussion

Wir müssen reden! Eine Veranstaltung zum Tag der Demokratie 2021

**20.09.2021 | 18 Uhr**  
Buchpremiere

Jahrbuch deutsche Einheit 2021

**28.09.2021 | 16 Uhr**  
Informationsveranstaltung

Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten“ 2021/2022

---

## Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.

---

## WISSENSCHAFT

---





## Aus der Doktorandenwerkstatt: Die ostdeutschen Abgeordneten des 12. Bundestages

Nach der Wiedervereinigung gehörten dem ersten gesamtdeutschen Bundestag 128 Abgeordnete aus Ostdeutschland an. Sie alle mussten sich neu im Parlamentsbetrieb einfinden. Damals wurden die ostdeutschen Parlamentarier einerseits als Lernende beschrieben, die sich schnell an die politische Kultur der Bundesrepublik angepasst hätten. Andererseits wurden sie ob ihres biografischen Hintergrunds von den Medien als „Ostpolitiker“ bezeichnet. Im Rahmen unseres Stipendienprogramms nimmt Anna Hesse in ihrer Dissertation diese Parlamentarier in den Blick und untersucht, wie sich die Sozialisation in der DDR und die Erfahrungen von 1989/90 auf ihre Abgeordnetentätigkeit auswirkten. Sie fragt dabei nach den Erwartungen an ihre Mandatsausübung und den Erfahrungen sowie Strategien in der parlamentarischen Arbeit.

Jedes Jahr schreibt die Bundesstiftung Aufarbeitung bis zu acht neue Promotionsstipendien aus. Die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2022.

[Mehr erfahren](#)

## ZEITZEUGEN

---



Thomas Ammer © privat

### Ausstellung zur Gewissensfreiheit in Rheinland-Pfalz würdigt DDR-Zeitzeugen

500 Jahre nach dem Auftritt Martin Luthers auf dem Wormser Reichstag zeichnet die rheinland-pfälzische Landesausstellung „Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“ die Geschichte von Gewissensfreiheit und Protest bis in die Gegenwart nach. Die porträtierten Protagonisten in der Ausstellung sind öffentlich für ihre Ideale eingetreten und haben dafür auch Nachteile in Kauf genommen. Unter ihnen ist auch unser Zeitzeuge Thomas Ammer, der ein Beispiel für den Widerstand in der DDR gibt. Er war Mitbegründer des „Eisenberger Kreises“ und organisierte Mitte der 1950er-Jahre Flugblatt-Aktionen gegen das SED-Regime. 1958 wurde er verhaftet und zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt.

Die Ausstellung ist bis zum 30.12.2021 im Museum der Stadt Worms zu sehen. Kontakt zu Thomas Ammer können Sie über sein Profil im Portal aufnehmen.

[Zum Portal](#)

## FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 71\_0903\_POL\_BlnAbk\_14

Am 3. September 1971 unterzeichneten die Botschafter der Alliierten des Zweiten Weltkriegs das Viermächte-Abkommen über Berlin. Erstmals seit 1945 garantierte die Sowjetunion darin den ungehinderten Transitverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Damit akzeptierte Moskau die faktische Zugehörigkeit West-Berlins zur Wirtschafts-, Gesellschafts- und Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, obwohl festgeschrieben wurde, dass der Westteil Berlins „wie bisher kein Bestandteil“ der Bundesrepublik sei. Mehr von Klaus Mehner in unserem Bildarchiv:

[Zum Bildarchiv](#)

**Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**  
**Kronenstraße 5**  
**10117 Berlin**

**Tel.:** +49 (030) 31 98 95-0

**Fax:** +49 (030) 31 98 95-210

**E-Mail:** [newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)

